

Inhalt

Einleitung	11
Literatur	19
 Interdisziplinäre und interprofessionelle Aspekte Biopsychosozialer Diagnostik	
1 Biopsychosoziale Diagnostik aus Sicht der Sozialen Arbeit	23
<i>Silke Birgitta Gableitner</i>	
1.1 Geschichte	23
1.2 Inhaltliche Ausgestaltung	24
Literatur	31
2 Diagnostik aus der Perspektive der Psychologie	34
<i>Karl Wahlen</i>	
2.1 Psychodiagnostik als soziale Praxis	35
2.2 Erwartungen an psychologische Diagnostik	36
2.3 Psychologische Diagnostik im Kontext	36
2.4 Erleben und Verhalten im Fokus	37
2.5 Subjektivierter und sozialisierter Sinn	37
2.6 Konsequenzen für die psychologische Methodik und Theorie- bildung	39
2.7 Idiografie und Nomothetik	40
2.8 Der Untersuchungsbereich psychologischer Diagnostik	41
2.9 Psyche zwischen Soma und Umwelt: Anpassungsleistungen	43
2.10 Stressregulation	44
2.11 Psychodiagnostische Aufmerksamkeit: dreidimensional	45
2.12 Resümee	47
Literatur	48

3	Diagnostik aus der Perspektive der Medizin	49
	<i>Oliver Bilke-Hentsch</i>	
3.1	Diagnose als intersubjektiver Prozess	49
3.2	Leitliniengestützte Diagnostik und evidenzbasierte Medizin	50
3.3	Screening und Früherkennung	51
3.4	Multiaxiale Diagnostik	53
	Literatur	56
4	Diagnostik aus der Perspektive des Jugendamtes	57
	<i>Karl Wahlen</i>	
4.1	Was ist Diagnostik? – Eine Begriffsklärung	58
4.2	Zwecke der Jugendhilfe und des Jugendamtes	63
4.3	Diagnosebedarf – in zweierlei Hinsicht	64
4.4	Diagnostik im Einzelfall	65
4.5	Schützende Instanzen	68
4.6	Risikoverantwortung	69
4.7	Optimierung der Hilfeplanung durch Optimierung der Diagnostik	71
4.8	Wozu Einzelhilfen?	72
4.9	Konsequenzen für Diagnostik und Hilfeplanung	73
4.10	Resümee	74
	Literatur	75
5	Interprofessionelle Kooperation in Diagnostikprozessen der Kinder- und Jugendhilfe	76
	<i>Hans Günther Homfeldt und Silke Birgitta Gableitner</i>	
5.1	Diagnostik und Kooperation: eine schwierige Liaison	77
5.2	»Gelingende Kooperation« in der Arbeit mit Kindern und Jugend- lichen: Geht das überhaupt?	79
5.3	Ausblick	82
	Literatur	83

**Kategoriale, biografie- und lebensweltorientierte Zugänge
zur Diagnostik im Kinder- und Jugendbereich**

6	Psychiatrische Diagnosen und deren Klassifikation nach der ICD-10	89
	<i>Klaus Hennicke</i>	
6.1	Was ist die ICD-10?	89
6.2	Was bedeutet Klassifikation einer psychiatrischen Diagnose? . . .	91
6.3	Wozu sind Klassifikationssysteme notwendig?	94

6.4	Was können Klassifikationssysteme nicht leisten? Womit können sie Schaden anrichten? Was kann man dagegen tun?	96
6.5	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	98
	Literatur	100
7	Das multiaxiale Klassifikationsschema für psychische Störungen des Kindes- und Jugendalters (MAS)	101
	<i>Klaus Henricke</i>	
7.1	Multiaxiale Klassifikation nach dem MAS	101
7.2	MAS und multimodale therapeutische Interventionen	108
7.3	Fazit: Das MAS ist ein hilfreiches Klassifikationssystem	109
	Literatur	110
8	Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen (ICF-CY) in der interdisziplinären Diagnostik	111
	<i>Ursula Mohn-Kästle und Hedwig Amorosa</i>	
8.1	Zum Aufbau im Einzelnen	115
8.2	Zum Nutzen des Einschätzungsbogens	118
	Literatur	119
9	Die operationalisierte psychodynamische Diagnostik im Kindes- und Jugendalter (OPD-KJ) als Instrument zur multimodalen Therapieplanung	121
	<i>Oliver Bilke-Hentsch, Agnes von Wyl und Ruth Weissensteiner</i>	
9.1	Grundstruktur des Manuals	121
9.2	Die Achsenstruktur des OPD-KJ	122
9.3	Kombination der OPD-KJ mit anderen Diagnosesystemen	125
9.4	Fallvignette	125
9.5	Anwendung der OPD-KJ in der Psychotherapieforschung	128
9.6	Fazit	130
	Literatur	130
10	Diagnostik der Erziehungs- und Entwicklungssituation nach dem Multiaxialen Diagnosesystem Jugendhilfe (MAD-J)	132
	<i>Karl Wahlen und André Jacob</i>	
10.1	Ausgangslage: Wirkungen und Nebenwirkungen von Erziehungshilfen	132
10.2	Korrekturbedarf bei der Ermittlung des Hilfebedarfs	134
10.3	Grundannahmen und Ausrichtung	134

10.4	Architektur des MAD-J	136
10.5	Diagnostische Bewertungen	140
10.6	Prozessaufwand und Ertrag	140
	Literatur	141
11	Sozialpädagogische Diagnose – ein Meilenstein auf dem Weg zu einer wirkungsorientierten Prozessgestaltung in der Einzelfallhilfe . . .	143
	<i>Hans Hillmeier und Harald Britze</i>	
11.1	Entwicklung der Sozialpädagogischen Diagnose-Tabellen	144
11.2	Konzeptioneller Hintergrund	145
11.3	Evaluation	146
11.4	Neufassung	147
11.5	Anwendung	154
11.6	Implementierung	156
	Literatur	157
12	Biografieorientiertes Verstehen und Verständigen als ganzheitlich, lebensweltlich und dialogisch orientierte Fallarbeit – ein rekonstruktiver Zugang in der Kinder- und Jugendhilfe	159
	<i>Bettina Völter</i>	
12.1	Biografieorientiertes Verstehen und Verständigen – eine Definition und grundlagentheoretische Einführung	160
12.2	Biografische Diagnostik oder Biografieorientiertes Verstehen und Verständigen	162
12.3	Methoden biografieorientierten Verstehens und Verständigens in der Kinder- und Jugendhilfe	163
	Literatur	168
13	EQUALS – ein teilstandardisiertes Instrument zur interdisziplinären Zielvereinbarung und Unterstützung des Hilfeplanverfahrens in der Kinder- und Jugendhilfe	171
	<i>Martin Schröder, Nils Jenkel und Marc Schmid</i>	
13.1	Die Entstehung und Haltung von EQUALS	171
13.2	Die psychometrische Testbatterie	173
13.3	Das Zielerreichungsinstrument	173
13.4	Anwendung von EQUALS anhand eines Fallbeispiels	175
13.5	Fazit	186
	Literatur	186

14	Lebenswelt und Lebensfeld – Diagnostik des Sozialen in der Jugendhilfe	188
	<i>Peter Pantuček</i>	
14.1	Lebenswelt und Lebensfeld	189
14.2	»Dezentrierte« Formen der Diagnostik und Intervention	192
14.3	Risikante Entscheidungen	197
14.4	Resümee	199
	Literatur	199
15	Systematische Diagnostik in der Jugendhilfe mit dem Störungsübergreifenden Diagnostik-System für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (SDS-KJ)	200
	<i>Michael Borg-Laufs</i>	
15.1	Multimodale Fallerfassung	200
15.2	Interventionsplanung mit dem SDS-KJ im Überblick	201
15.3	Datenerhebung: Vorgehensweise	202
15.4	Datenerhebung: Inhaltsbereiche	203
15.5	Interventionsrelevante Bedingungsdiagnosen	205
15.6	Interventionsplanung mit dem SDS-KJ	207
	Literatur	208
16	Zugänge und Anwendungen systemischer Diagnostik	210
	<i>Sebastian Baumann und Hartmut Eppler</i>	
16.1	Systemisch und Diagnostik – keine Liebeshochzeit, aber eine Verunfallte mit Entwicklungspotenzial	210
16.2	Grundhaltungen systemischer Diagnostik	211
16.3	Systemische Diagnostik auf drei Ebenen	215
16.4	Schlussbemerkung	221
	Literatur	221
17	Sonderpädagogische Diagnostik als Teil des Beratungsauftrags von Klinikschulen am Beispiel der Berliner Schule in der Charité	222
	<i>Inka Vogler und Ronald Vierock</i>	
17.1	Die Schule in der Charité – eine Klinikschule und ihr Auftrag	222
17.2	Maßgebliche Tätigkeitsfelder für die Diagnostik der Klinikschule	224
17.3	Eingesetzte diagnostische Verfahren	224
	Literatur	229

Vorschlag für ein biopsychosoziales Rahmenverbund-Modell

18	Zur Implementation biopsychosozialer Diagnostik in der Kinder- und Jugendhilfe – ein Vorschlag	233
	<i>Silke Birgitta Gableitner und Hans Günther Homfeldt</i>	
18.1	Erster Schritt: erste Suchrichtung und interprofessionelle Verständigung	233
18.2	Zweiter und dritter Schritt: Fallverstehen und biografische Kontextualisierung – Erfassung der sozialen Komplexität des Falls	235
18.3	Vierter Schritt: Strukturierungsvorschläge für die Hilfeplanung . .	238
18.4	Weitere Argumente für eine alltagsnahe Umsetzung	240
18.5	Kritische Reflexionen zur Implementation und Ausblick	241
	Literatur	244
	Autorinnen und Autoren	247